

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 12

Illustration: Nationalstolz
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Maitli, mir vo St. Jakob a der Birsch
Umpvo Sämpach, mir sind no anderi Hirsch,
Waisch, no derig vom alte Schrot und Chorn,
Vill besser als anderi, hine umpvorn,

Woher setted mer suscht euseri Iibidlig haa!
Chumm do here, Maitli, i toope di aa,
Mach kain so en Schnüfel, sonen mainaidigete,
I bi nämlich no chaibe schnäll en Belaidigete.

fehlten nur noch Wasser und Brot, Ratten und Mäuse. Nun ertönten Ruhglocken; Fauchzer und Rufe drangen in meine Kabine — der Alpaufzug! Jetzt war die Hälfte des Festzuges vorüber. Da kam mir eine Idee — ich erhob mich eilends und verlangte am Telephon die Bäckerei gegenüber. Während ich wartete, rechnete ich aus, daß ich, wenn ich direkt nach dem Festplatz lief, den ganzen Zug noch sehen konnte. Aber die Bäckerei gab keine Antwort, und ein paar andere Nummern, mit welchen ich es probierte, auch nicht. Natürlich, wer hütete in die-

sem Augenblick das Telephon, wo die ganze Bevölkerung, reich und arm, konservativ und kommunistisch, kostümiert durch die Straßen zog! Es sei halt ein Festzug, klärte mich die Telephonistin auf. Dampf ergab ich mich in mein Schicksal und brütete lange Zeit halb bewußtlos vor mich hin, bis plötzlich die Kabine geöffnet wurde. Es war 4 Uhr. Ich zitterte und schwitzte vor Müdigkeit, als ich mein Gefängnis verließ. Eine Inschrift: „Während des Umzuges bleiben die Schalter geschlossen“ ersparte mir Auseinandersetzungen. Bescheiden reichte ich dem Mann am Schalter meinen Zwanziger und mit der selbstverständlichen Miene nahm er ihn entgegen. Wirren Sinnes drückte ich mich durch die Volksmenge nach Hause ins Bett.

Ich habe mich gehütet, meinen Kollegen oder meiner Frau zu sagen, wo ich

während des Umzuges gesteckt hatte. Wenn ich nun diese Geschichte unter dem berühmten Deckmantel der Anonymität dennoch bekannt gebe, so geschieht es nur, um die Telephonpropaganda auf ein ausgezeichnetes Mittel hinzuweisen, den Leuten das Haustelephon aufzuzwingen. Man schließe einfach jeden, der ahnungslos die Kabine betritt, für einige Stunden ein. Der Effekt bei Reisenden, Hausfrauen (speziell vormittags), Ledigen (diese mehr am Abend), Handwerkern (solche, die die Bude voll Lehrbuben haben) usw., wird großartig sein.

HELMHAUS-
CONDITOREI-CAFÉ
HEGETSCHWEILER

ZÜRICH

BASEL
Hotel Metropole-Monopole

Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in
all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room
Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 3674.
N. A. MISLIN, Direktor.